

„Schulstandort gegen jede Vernunft“

„Die Iserlohner“ nehmen Stellung zum Thema „Parkhaus am Seilersee“

Iserlohn. In einem offenen Brief an den Bürgermeister und den Rat greift die Wählergemeinschaft „Die Iserlohner“ erneut das Thema „Parkhaus am Seilersee“ auf. Das Verkehrsgutachten des Büros „Bri-lon-Bonzio-Weiser“, so heißt es darin, gebe ganz klare Eckdaten vor. „Eine Lösung ohne Parkhaus könnte ein Ritt auf der Rasierklinge sein und muss daher gut überlegt sein. Gegen jede Vernunft hat man den Standort Seilersee für die Schule beschlossen – die Folgekosten sind nun das politische Erbe dieser Fehlentscheidungen“, heißt es in dem Brief. Als Wählergemeinschaft lehne man Verschwendung von Steuergeld kategorisch ab. „Daher plädieren wir aus den bereits bekannten Gründen (Baumrodung, defizitäre Bewirtschaftung, Kosten, optische Beeinträchtigung etc.) auch für eine Lösung möglichst ohne Parkhaus am Seilersee und begrüßen, dass die Entscheidung im Rat vertagt wurde, um eine bessere Entscheidungsgrundlage zu erhalten.“

Dabei seien folgende Punkte zu beachten: Durch die Hol- und Bring-Zonen, sowie die Bushaltestellen würden am Seilersee Stellplätze wegfallen, auch wenn das Parkhaus nicht gebaut wird. Ob hier eine

Mischnutzung außerhalb der Schulzeiten als Stellplatz möglich sei, müsse geprüft werden. Die Reduzierung einer Lösung auf die formal für die Schule notwendigen Stellplätze, welche am Reiterweg vorhanden sind, sei unzulässig, weil sie die Probleme des ruhenden Verkehrs nicht ausreichend berücksichtigt würden. „Alleine durch den Bau der Schule fallen rund 300 Parkplätze weg, welche zu ersetzen sind.“

Lärmbelästigung durch neuen Festplatz berücksichtigen

Die rund 400 Parkplätze des Parkhauses seien integraler Bestandteil des Verkehrskonzeptes, das für die Änderung des Bebauungsplanes und die Bau- und Betriebsgenehmigung der Schule erstellt worden sei. Die Schaffung des zusätzlich benötigten Parkraums sei aus rein praktischen Gründen auf das direkte Umfeld des Seilersees beschränkt, da in der Praxis nicht davon ausgegangen werden könne, dass weiter entfernter Parkraum genutzt wird. Bei einem Grundstückstausch (Mercedes Jürgens und Festplatz) würden die benötigten Stellplätze nicht in ausreichender Form entstehen, da der Festplatz bereits Bestandteil des Gutachtens sei. Bei dem Grund-

stücktausch seien auch die negativen Konsequenzen für Kirmes, Zirkus und weitere Nutzungen zu prüfen. Insbesondere die Frage der Lärmbelästigung und dadurch zu erwartender Klagen müsse betrachtet werden. Bei jeder möglichen Alternativlösung seien sämtliche Folgekosten offen und transparent zu ermitteln. Insbesondere müsse auch die Auswirkung auf einen pünktlichen und sicheren Start der Schule zum Schuljahr 2019/2020 geprüft werden, da eine Verschiebung zu erheblichen Kosten am Standort Bömberg führen würde und den Schulbetrieb belasten würde.

Auch den Tausch mit KDVB und Güterbahnhof prüfen

„Wir schlagen vor, auch einen Grundstückstausch mit dem KDVB-Gelände und dem ehemaligen Güterbahnhof in die Beratungen aufzunehmen, da dies den Festplatz in bisheriger Form erhalten würde und es dadurch tatsächlich zu ausreichend Parkraum kommen kann.“ Wenn es am Ende der einzige Weg sei, doch ein Parkhaus am Seilersee zu bauen, dann seien die Kosten und Folgekosten das politische Erbe zahlreicher Fehlentscheidungen,“ schreiben Uwe Albert und Michael Joithe.